

Hambacher Kerbwezeitung



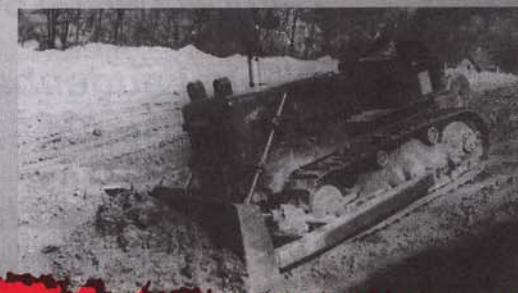
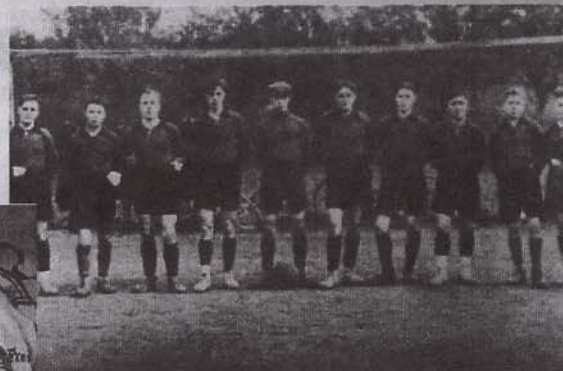
Nr. 68. Dienstag, den 15. Juni 1899. 41. Jahrgang.

Verordnungs- und Anzeigebblatt

für den Kreis Heppenheim. Anzeiger für die Bergstraße, den Odenwald und das Riedelthal.

Hambach. Bei einer am 10. ds. Mts. einberufenen öffentlichen Versammlung in die Wirtschaft des Herrn L. Neher wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, dahier einen „Turnverein“ zu gründen mit dem Namen „Turnverein Hambach“. Infolge der großen Beteiligung konnten auch die Statuten gleich beraten werden und sollen dieselben in der nächsten Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Auch soll der Gesamtvorstand gewählt werden. Als active Turner haben sich bis jetzt bereits 35 junge Leute unterschrieben; als Vereinslocal wurden die neuhergerichteten Räume des Herrn L. Neher bestimmt. Der Verein soll in den Main-Hein-Gau aufgenommen und noch später darüber verhandelt werden. Die Versammlung wurde durch die Turner Mischler und Bod-Heppenheim kräftig geleitet und diesen die einstweilige Führung der Geschäfte übertragen. Dem neu ins Leben gerufenen Verein wünschen wir blühendes Gedeihen.

1899 1999



DER TURN- UND SPORTVEREIN 1899 E.V. HAMBACH FEIERT IN DIESEM JAHR SEIN 100JÄHRIGES BESTEHEN



GRUSS- UND DANKESWORT UNSERES KERWEBORSCH DANIEL HEINZ



Liebe Hoambescher (und auswärtische) Gäscht!

Endlich ist es wieder soweit: Wir haben die Kerwesaison 1999 erreicht. Als diesjähriger Kerweborsch darf ich Euch alle begrüßen und einladen, mit mir und allen anderen die Hambacher Kerwe zu feiern.

Zum zweiten Mal beginnt die Kerwe dieses Jahr schon am Freitag, dem 16. April, mit dem Kerwe-Rock in der Schloßberghalle. Zuerst wird ab 20 Uhr die Gruppe „Roughnïxx“ spielen, ab 22 Uhr die Gruppe „Kaputt“.

Weitergehen soll es am Samstag, dem 17. April, mit dem Kerwetanz, den ich mit meinen beiden Kerweborschen Boris Jakobi und Franz Petermann, der Rosenkönigin Eileen Röder und ihren beiden Beisitzerinnen Jutta Schuster und Katharina Meon in der Schloßberghalle um 20 Uhr eröffnen werde. Musik macht an diesem Abend die Gruppe „Livestyle“.

Falls die beiden Kerwesucher Tobias Lulay und Philipp Meon am Sonntag, dem 18. April, die Kerwe finden sollten, wird der Höhepunkt, der Kerweumzug, ab 14 Uhr stattfinden. Anschließend wird auf dem Platz in der

Wasserschöpp die Kerweredd verlesen. Danach laden wir Euch alle ein, in den beiden Hambacher Wirtschaften „Zur Rose“ und „Zum Rebstock“, im Feuerwehr-Gerätehaus, beim Stolli-Bäcker und natürlich auf dem Juxplatz zu feiern.

Nach dem Montags-Frühshoppen wird sich die Kerwejugend zum Eiersammeln treffen. Wir bitten alle um eine Spende! Am Mittwoch abend beenden wir

das Spektakel mit dem Eieressen, zu dem alle eingeladen sind, die beim Ausschank in der Halle und im Gerätehaus, beim Wagenbau oder beim Umzug mitgeholfen haben.

Danach werden wir leider die Kerwe verbrennen und bis zum nächsten Jahr warten müssen! Viel Spaß beim Lesen der Kerwezeitung und natürlich auch viel Spaß beim Feiern wünscht Euch Euer **Daniel Heinz**

Programm der Hambacher Brennesselkerwe 1999

Freitag, 16. 4. 1999

Zweite Hambacher Kerwe-Rocknacht
mit Kaputt und Roughnïxx
ab 20.00 Uhr in der Schloßberghalle

Samstag, 17. 4. 1999

Kerwetanz mit Eröffnung der Kerwe durch die Kerwekönigin, es spielt die Live- und Showband „Livestyle“
ab 20.00 Uhr in der Schloßberghalle

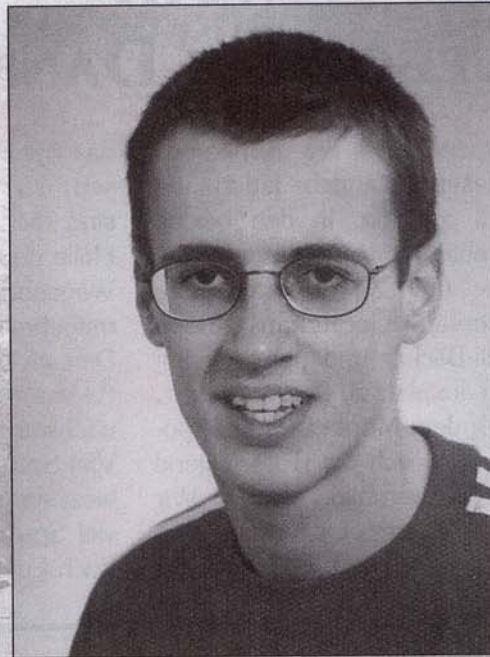
Sonntag, 18. 4. 1999

Kerweumzug um 14.00 Uhr, anschließend Kerweredd an der „Scholzebrigg“
Danach gemütliches Beisammensein in der Feuerwehrgerätehalle mit Faßbier und Grillspezialitäten

Montag, 27. 4. 1999

Frühshoppen auf dem Sportplatz des TSV Hambach und in allen Hambacher Gasthäusern
Montag abend Kerweausklang im ganzen Ort

**Es laden ein: die vier Ortsvereine Hambachs
und alle Gasthäuser unseres Rosentals.**



Daniel Heinz
Kerweborsch



Boris Jakobi
Kerweborsch



Franz Petermann
Kerweborsch

Die Kerwe- Akteure



Tobias Meon
Strohmann



Tobias Lulay
Kerwesucher



Philipp Meon
Kerwesucher



Eileen Röder
Kerwekönigin



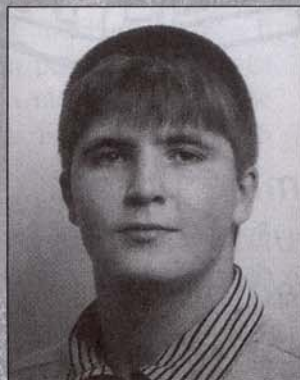
Katharina Meon
Beisitzerin



Jutta Schuster
Beisitzerin



Hans Rhein
Kerwereddeschreiber



Oliver Staffeld
Polizeidiener



Andreas Mitsch
Straßenkehrer



DIE KATHOLISCHE JUGENDARBEIT BIETET WIEDER EINE KINDER- UND JUGENDFREIZEIT

„Gut, daß es wieder auf die Burg geht!“ Dieser Ausspruch ist die häufigste Reaktion auf die Tatsache, daß die katholische Jugend unter der bewährten Leitung von Pfarrer Lothar Röhr sowie Peter und Conny Stadler in diesem Jahr erneut auf die Burg Rothenfels fährt. Die Kinder- und Jugendfreizeit findet vom 8. bis zum 14. August 1999 statt.

Los geht die Freizeit mit einem Hochamt am 8. August um 9.30 Uhr. Dort wird Domkapitular Bura aus Polen den Teilnehmern den Reisesegen mit auf den Weg geben. Anschließend geht die Fahrt los, die in diesem Jahr das Wort „Danke“ als Leitmotiv hat.

Die Hambacher Jugend hat sich einen guten Namen auf der

Burg Rothenfels gemacht. Diese Sympathie beruht zu 100 Prozent auf Gegenseitigkeit. Die Teilnehmerzahl der Freizeit ist jedoch auf 60 begrenzt. Bei

Interesse sollte daher eine schnelle Anmeldung bei Conny Stadler erfolgen. Dort erfährt Ihr auch nähere Einzelheiten und Informationen.



Gute Laune ist garantiert bei den Hambacher Kinder- und Jugendfreizeiten.

AUCH 1999 GIBT ES WIEDER MUNDART-THEATER IN HAMBACH

Alle Jahre wieder – aber nicht nur für das Christuskind, auch für das Hambacher Theater gilt diese Umschreibung.

Auch 1999 wird es wieder Theaterabende der Laienspielgruppe St. Michael Hambach geben. Ein passendes Stück ist zwar noch nicht gefunden, die Vorfreude ist aber dennoch schon vorhanden, und die Planungen laufen bereits an.

Auch die Termine für die Mundart-Theaterabende stehen auch schon fest:

Samstag, 30. 10. 1999

Samstag, 06. 11. 1999

Samstag, 13. 11. 1999

Die Aufführungen finden natürlich wie gewohnt in der Schloßberghalle statt. Der Vorverkauf beginnt wie immer frühzeitig.



Immer gut für einen lustigen Mundart-Abend: die Hambacher Laienspieler.



UNN HEIT SINN'S DIE WEIBSLEIT...

PERSONALPROBLEME BEI DER KERWEJUGEND

Zum Personalnotstand im Kerwekomitee meldet sich ein Ehemaliger:

In der Kerwezeitung von 1996 beklagte ich noch den Mangel an Männern, die die Tradition des Kerweborsch fortführen sollten. Ein zweites Mal mußte ich mich von meinem Zweitwohnsitz Köln aufmachen, um die Kerwe zu „retten“. Heute habe ich die Aufgabe an meinen „kleinen“ Bruder weitergegeben (er ist mittlerweile größer als ich!), und was kommt mir zu Ohren: Jetzt gibt's genug Männer, aber die Frauen wollen nicht!

Was ist nur mit den Hambacher Mädchen los? Einst waren wir stolz auf sie, die - so schön wie Rosen und dafür im ganzen Umkreis bekannt - nur darauf warteten, bei der Kerwe dabei zu sein. Damals gab es noch Wahlen, bei denen man sich um die Ehre bewerben mußte, heute müssen die Damen „ausgedeutet“ werden. Ist eine Tradition in Gefahr? Muß sich die Kerwe reformieren, um bei der weiblichen Jugend wieder anzukommen? Sind die Hambacher Kerweborsche so furchtbar, daß sich kein Mädchen mit ihnen sehen lassen will? Man hört Aussagen wie „Des is mer alles sou veel!“, „Isch mach doch net e Woch loang de Aff!“ oder „Do koann isch misch jo noachher e Woch ins Bett läige!“. Den Damen sei gesagt: Auch wenn es manchmal anstrengend ist, hat es mir und vielen anderen doch immer Spaß gemacht.

Es wird doch gar nichts Unmögliches verlangt! Die Kerwe ist keine Miß-Wahl. Wir wollen keinen Verona-Feldbusch-Verschchnitt, die, anstatt den Kerwetanz zu eröffnen, nur „blubb“ sagt, oder eine zweite Maren Gilzer, die auf der Bühne in der Schloßberghalle die Wand sucht, an der sie die Buchstaben umdrehen soll

Meiner Meinung nach liegt das Problem nicht bei der Kerwe selbst, sondern in der weiblichen Natur: Welche Frau läßt sich nicht gerne beknieen, schon allein, weil sie es als Kompliment auffaßt? Es geht sogar das Gerücht um, daß Frauen immer erst zweimal „nein“ sagen, wenn sie „ja“ meinen. Ich bin sicher, es werden sich auch dieses Jahr wieder zwei Beisitzerinnen und eine Kerwekönigin finden, was uns zu dem unausweichli-

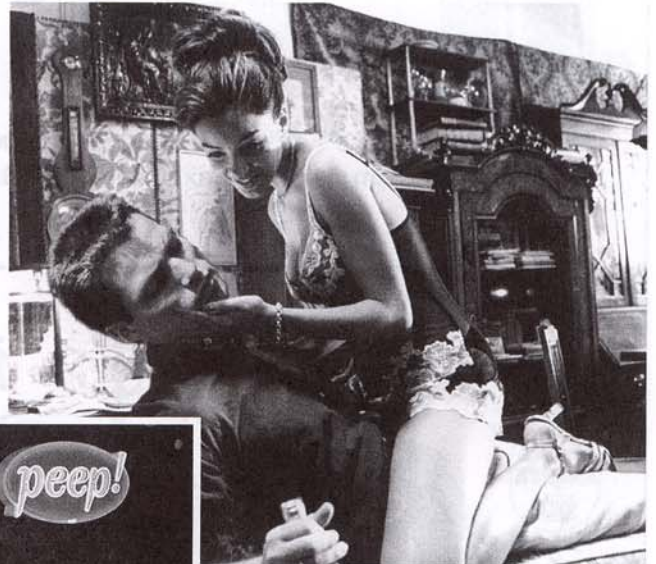
chen Schluß führt: „Die wolle all blous hinne rumgehawwe wern!“ (etwas derb, aber wahr!). Also Mädels, bevor Ihr Euch einen zweifelhaften Ruf als „Zicken“ erwerbt: Stellt Euch das nächste Mal bitte nicht so an! Nehmt Euch ein Beispiel an den Männern und seht zu, daß nicht wieder zwei Wochen vor der Kerwe noch nichts feststeht!

In diesem Sinne,

Karsten Heinz

Auch Verona Feldbusch war auf der Besetzungscouch von Ex-Kerwesucher Bernhard Meon, der die Auswahlkriterien für Kerweköniginnen reformieren will. Seinem Gesichtsausdruck ist zu entnehmen, daß aus dieser Besetzung wohl nichts wurde.

Bildbearbeitungen: Matthias Weber



Im Gegenzug wurde Eileen Röder schon mal zum Fotoshooting der Peep-Macher zitiert. Ist das Amt der Rosenkönigin der Beginn einer steilen Karriere?

Wu Hoamboach leit!

Dutt en Hoambecher Bu verreise – ob noch Bayern, ob noch Preiße, staunt er oft, daß moanche Leit frooche, wu doann Hoamboach leit.

Is doann des nedd allerhoand, daß mär in unserm Bundesloand sou en Bildungsnoutstoand findt? – Wisse mißt's doch jedes Kind!

Hoamboach leit doch goanz neutral zwischem Ozean un Ural, ja, es leit fascht in de Mitt zwische Riga un Madrid.

Orrer wem des klarer is: zwische Schoanneboach un Paris! Zwische Hamburg un de Schweiz, korz hinner Hepprum – joo, do leits.



DAS KERWE-ALPHABETH – GESAMMELT VON DER JUGEND UND VOM RHEINE-HANS

- | | | | | | |
|----------|-------------------------------------------------------------------------------|----------|------------------------------------------------------|----------|-------------------------------------------------------------------------------|
| A | Aabeemigg
Atzelaach
Auguscht-Schorsch
Aachedeggel | I | Ilwetritschel
Irrerische
Igraab | R | Riewegrotze
Räjemoache
Roahinkel
Rousekeenischin |
| B | Bäckers-Alfons
Baschdels-Ottmar
Bojemoaschders-Willi
Brennesselwache | J | Juckele
Jammerlabbe
Jägers-Päide | S | Schajeschisser
Schlappefflicker
Schuschoups-Paula |
| C | Chrischkinnel
Chrischtboam
Chrischte-Päide | K | Kuhbrabbel
Knebbelschesgemieß
Kerchegickel | T | Troanfunsel
Tucherts-Froanz
Trempers-Sepp |
| D | Dauwekribbel
Doannebutzel
Donau-Luis
Dummeidel | L | Laje-Kletzel
Lennert-Schmitt
Liese-Lerche | U | Uurumpel
Uumuus
Uuschierisch |
| E | Eemens
Engkeil
Ellebäcker
Ebbes | M | Molwert
Millischriwwelsupp
Märtels-Brunno | V | Veggelsbescher
Verhutzelt
Verschrumpelt |
| F | Faatzebeern
Färreweise
Filwe-Adoam | N | Näggelschesblumme
Nickels-Otto | W | Worzelberscht
Wassem
Wäägschisser
Wäschlapezukkeler
Wewers-Alfred |
| G | Gaggelschessblumm
Grassaagelschin
Gailsknoddel | O | Ouwerouer
Ougewenner
Ouelenzel
Ouwewouwewou | X | Xoangveroin
PX – bleib gsund |
| H | Haawesaloat
Haaschdekroatz
Hochzischkocher | P | Poadtrippeler
Puhlkaut
Parrersgaade | Y | Yntölligönz |
| | | Q | Quadratsimbel
Quetschekuche
Quatschkopp | Z | Zzewwelschlott
Zoahraffel
Zawwelbajas |

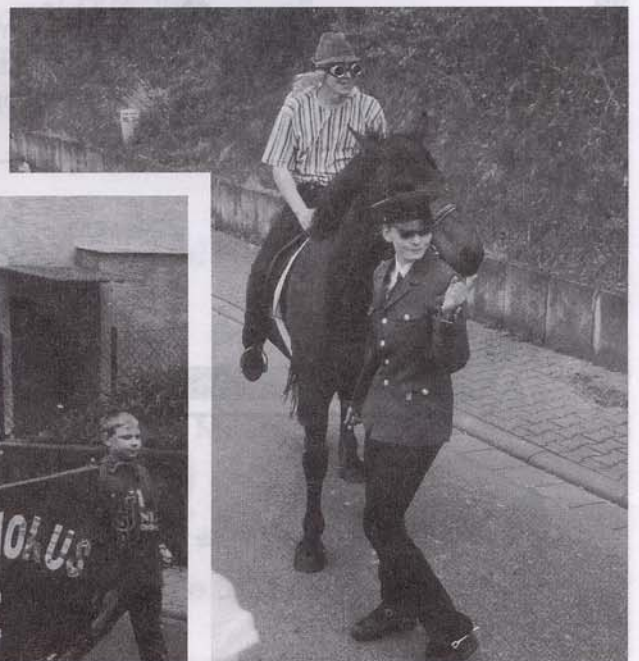


**FOTO
& STUDIO
OESER
HEPPENHEIM**

*Farbbilder in
Spitzenqualität*



SO SCHÖN WAR ES IM VERGANGENEN JAHR,





SO SCHÖN SOLL ES 1999 WIEDER SEIN!





DIE STIFTUNG „WARENSCHLECHT“ UNTERSUCHTE UNSER SCHÖNES ROSENTAL

Enthüllungen über Stärken und Schwächen der Hambacher Infrastruktur

Kaum einer hatte es gemerkt - doch sie waren da! Ein ganzer Trupp von Experten durchkämmte in den Monaten Februar und März das Tal der Rosen, um seine Qualitäten zu prüfen. In der Juniausgabe des bekannten, fast gleichnamigen Magazins werden die Ergebnisse veröffentlicht. Das Kerwekomitee hat bereits seine Fühler ausgestreckt und in den Abschlußakten herumgestöbert. Wir wollen Ihnen daher die Sache nicht vorenthalten und einen kleinen Auszug aus den Testergebnissen vorab veröffentlichen.

„Das Tal der Rosen, auch Hambach genannt, befindet sich in der Nähe von Heppenheim a. d. B. und ist in drei Bereiche aufgeteilt:

- das Unterdorf mit seinem pulsierenden Geschäften und Gastronomien
- das Oberdorf mit seinen Stallungen, Behausungen und Futterwiesen
- das Ober-Oberdorf mit seinen bildenden Künsten, Holzbehauungen und dem Kerwereddschreiber

Im Bereich „A“ befinden sich zwei einladende Lokale, die in ihrer Beschaffenheit von unterschiedlichster Natur sind. Das etwas kleinere von beiden betritt man durch eine Eingangstür, welche sicherlich noch im letzten Jahrhundert montiert wurde. Für Menschen ab ca. 210 cm Größe wird es jedoch in der Gaststube etwas problematisch. Die eingefaßten Querbalken weisen auf eine große Unfallgefahr hin. Ferner kann man sich, wenn man die Einrichtung nicht kennt, im Winter an der Feuerstelle den Allerwertesten verbrennen.

Dafür entschädigt das gutbürgerliche Essen sowie ein erstklassiger Eigenbauwein. Doch Vorsicht vor dem „Roten“, nach spätestens 2 Litern Genuß wird es gefährlich. Etwas un bequem ist der Gang zur Entledigungsanstalt. Besonders an kalten Wintertagen kann es auf den Aborten, welche sich etwas außerhalb befinden, recht ungemütlich werden.

Doch der Besucher kennt meist die Begebenheiten und fühlt sich dementsprechend sichtlich wohl. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist in Ordnung. Wir geben 3 Sterne! Die räumlich etwas größere zweite Gaststätte befindet sich nur wenige Schritte entfernt. Das Lokal ist frisch renoviert, die Gaststättenpächter freundlich, das Essen gut und günstig. Das Faßbier hat die richtige Temperatur, die Küche ist international. Probleme gibt es jedoch auch hier beim Gang in die Entledigungsanstalt. Diese ist etwas eng, und für Gaststättenbesucher ab ca. 185 cm wird es auch hier vor allem im Deckenbereiche etwas problematisch. Dafür hat man vom WC aus einen herrlichen Blick auf die nächste Häuserwand, die noch aus Natursteinen aufgebaut ist. Für auswärtige Besucher besteht die Möglichkeit, in den besonders einladenden Gästezimmern zu übernachten. Auch bei diesem Lokal wollen wir nach Abwägung aller Vor- und Nachteile 3 Sterne vergeben. Unter den zahlreichen Geschäften im Ort wollen wie die Bäckerei hervorheben. Positiv ist hierbei, daß es keine Ladenschlußzeiten gibt. Wer nachts noch den kleinen Hunger verspürt, kann ab drei Uhr sich an frisch gebackenen „Stollis“ erfreuen. Die Bedienungen hinter der Theke sind freundlich. Die Chefin des Hauses bedient die Kundschaft persönlich! Auch die Qualität der anderen Backwaren ist sehr zufriedenstellen. Testurteil daher: positiv!

Der Ortsbereich „B“ ist dagegen noch nicht touristisch erschlossen. Er beginnt oberhalb der Dorfkirche und endet am Ortsausgangsschild! Generell weht immer ein süßer Landwirtschaftsgeruch durch das Tal. Wir haben daher aktuelle Ozonmessungen vorgenommen. Testurteil: Sauerstoffgehalt 34 %, Stickoxide 33 %, Ozon 189 mg, Kuhgase 12 % und Spurenelemente 22 mg pro Kubikmeter. Durch die bunte Mischung von sauerstoffangereicherter Luft aus dem nahen Stadtwald, verbunden mit dem bereits erwähnten süßen Stallgeruch sowie den Ab-

gasen von den Meyer-Lkws ergibt sich das absolute Reizklima, welches nur noch an ganz wenigen Orten im deutschen Raum zu finden ist. Zwei Wochen Aufenthalt in diesem Bereich ersetzen vier Wochen Kur in Oberstaufen. Also ein Geheimtip für Kosteneinsparungen bei den Krankenkassen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann das erste Sanatorium hier gebaut wird.

Weit ab vom Schuß befindet sich der Ortsteil „C“! Dieser Ortsteil ist von auswärtigen Langzeitgästen mehr als überfüllt. Die massiven Steinhäuser werden von den Einheimischen bewohnt, während die Gäste in Holzhütten übernachten. Vorteilhaft ist, daß man die Gäste sehr gut von den Ureinwohnern unterscheiden kann, zumal die Gäste in ganz anderen Trachten in Erscheinung treten. Oftmals sind diese auch am Taleingang zu finden, wenn sie sich in Gruppen zusammenschließen und nach dem Weg nach „C“ fragen müssen. Historisch ist das höchstgelegene Wohnhaus von „C“, in dem der berühmte Kerwereddschreiber Hans Rhein lebt. Besichtigungen nur nach Vereinbarung.

Testurteil: Ein Langzeiturlaub in diesem Bereich ist sicher nur etwas für Globetrotter, dennoch sehr interessant. Für Tagesgäste fehlen jedoch sanitäre und gastronomische Einrichtungen. Positiv: kein Lkw-Verkehr!



Gesamtfazit:

Optimale Verkehrsverbindungen für Pkw führen in das Tal der Rosen. Touristisch wenig erschlossen, steht dem Dorf die Zukunft offen. Abgesehen von einigen wenigen auffälligen Scheunen und dem Fehlen öffentlicher Verkehrsmittel lohnt es sich hier, Fuß zu fassen, um sich von der hektischen Großstadtwelt des Rhein-Main-Gebietes zu erholen. Ferner ist das Hambacher Völkchen jederzeit für frischen Wind und andere Kulturen offen.

Urteil: Come in and find out!

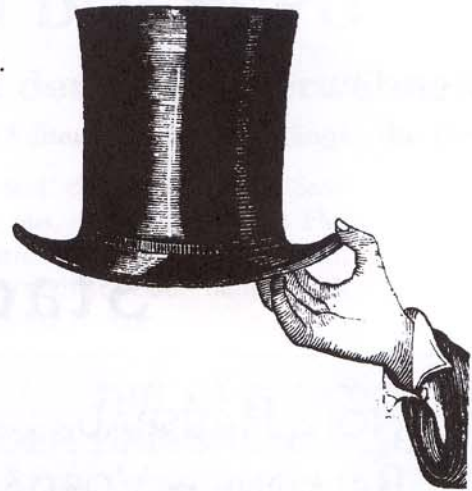
Nino Piazza



DIE HAMBACHER KERWE-ORDNUNG

1. Sei fröhlich und heiter, verbreite stets eine gute Kerwestimmung, auf daß Dich aller gerne um sich haben.
2. Vergesse den Alltag und Deine Sorgen, bewege Dich gemächlich und ohne Eile auf allen Hambacher Pfaden.
3. Lobe die Hambacher Kerwe immer und überall, auf daß unsere Kerwe einzigartig bleibe.
4. Benutze höflichst die öffentlichen Toiletten und pinkle nicht in dunkle Ecken.
5. Wende Dich erst dann dem alkoholfreien Tranke zu, wenn Du Deinen Namen nicht mehr wissest oder aber noch ein Automobil bewegen mußt.
6. Behandle Deine Partnerin oder Deinen Partner nachgiebig und erspare ihm oder ihr die Pein Deines Vollsuffes.
7. Setze Dich mit jedem Mann und jeder Frau an einen Tisch und suche sorgsam das Gespräch, doch verreiße Dir dabei nicht das Maul über andere.
8. Gebe Deinen Kindern und Kindeskindern genügend Kerwegeld, auf daß sie jubeln und zufrieden sind.
9. Fülle Deinen Magen mit köstlicher Labsal an Gebackenem und Gekochtem, so Du den Abend erleben willst.
10. Grüße den Kerweborsch immer und überall gebühlich und finde Dich mit ihm ab, da es schlimmer hätte kommen können.
11. Wisse, daß die Hambacher Kerwe zum Wohle aller ist, vergiß die nutzlose Meckerei, sondern helfe mit und mache es besser.

Matthias Weber



ACHTUNG!!! DREI VERRÜCKTE AUSGEBROCHEN

Gestern abend gegen 23.00 Uhr gelang drei Insassen der Psychiatrie in Heppenheim die Flucht. Sie gelten als sehr gefährlich. Bei ihrer Flucht trugen alle einen schwarzen Frack, weiße Hosen und einen Zylinder. Zuletzt gesehen wurden sie von einem Heppenheimer, der sie den Gejersstich hinaufeilen sah. Es wird vermutet, daß sie sich unauffällig unter die Kerwegäste mischen wollen. Ihre Festnahme wird dadurch erschwert, daß sie den tatsächlichen Kerweborsch täuschend ähnlich sehen. Sachdienliche Hinweise, die zur Festnahme führen werden, werden mit Freiheitsstrafen nicht unter zwei Jahren belohnt.

Steffi Tilger

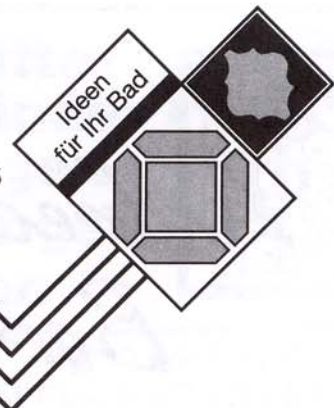
WOHN-
KERAMIK
STUDIO
MEISTER-
BETRIEB

Fachausstellung
Hambacher Tal 81

Beratung
Verlegung
Reparaturdienst:
Für kleine
und große
Auftraggeber

NITSCHKE GMBH

Fliesenfachgeschäft
64646 Heppenheim
Telefon (062 52) 7 63 51 · Telefax (062 52) 7 72 65





KURIOSE FOLGEN EINER HAMMELBACHER KERWEREDD – GEFUNDEN IN DER SÜPO

Kerweparrer muß Rektor noch einmal in der Predigt erwähnen

Vergleich vor dem Fürther Amtsgericht – 100 Zuschauer im überfüllten Gerichtssaal hängen die Tür aus

FÜRTH (ai). Salomonisch hat das Amtsgericht Fürth gestern im Rechtsstreit zwischen Axel Bauer (22), dem Kerweparrer von Hammelbach, und einem pensionierten Schulrektor entschieden. Bauer hatte den Lehrer in seiner Kerweredd einen „Streithammel“ genannt.

Richter Gerd Gaul hat gestern in einem Vergleich den Hammelbacher verpflichtet, dies in der nächsten Kerweredd Ende September zurückzunehmen. Notfalls will der Richter diese amtliche Passage selbst formulieren. „Streithammel“ war der Lehrer deshalb titulierte worden, weil er sich – so hatte Bauer gerücheweise gehört – mit dem Schützenverein angelegt hatte.

Der Rundfunksender Radio FFH hatte ausführlich über die Gerichtsverhandlung berichtet. Verleumdung, Rufmord und gezielte Falschaussage – das hatte der Rektor a. D. dem Kerweburschen vorgeworfen, der Ende September zum fünften Mal das Amt des Kerweparrers ausübt. Zusammen mit Mundschenk Peter Heiß war Bauer im vergangenen Herbst Hauptperson des Dorffestes. Im Festzelt war Bauer damals traditionell auf die Leiter gestiegen,

um seine satirischen Verse unters Volk zu bringen.

Bauer kann den Unmut des Klägers nicht verstehen. „Ich berichte über das, was die Leute im Ort erzählen. Das entspricht natürlich nicht hundert Prozent der Wahrheit. Das ist doch wie eine Büttensrede bei der Fastnacht“, so O-Ton Bauer in FFH. Diesen Vergleich wollte Richter Gaul zwar nicht gelten lassen. Für die beiden Kontrahenten ist mit dem Vergleich der Rechtsstreit dennoch beigelegt.

„Damit ist ein Ende abzusehen“, so der Kläger anschließend im Radio. Kerweparrer Bauer sieht es ähnlich. Mit der Auflage des Richters hat er keine Probleme. Ihm kann es nur recht sein, wenn er im September wieder etwas vom Rektor in seine Rede einbauen kann.

Für die Bürger aus Hammelbach war die Gerichtsverhandlung ein Spektakel mit hohem Unterhaltungswert, das viele live miterleben wollten. Mehr als hundert Zuhörer wollten im Gerichtssaal in Fürth dabei sein, der dafür allerdings zu klein war. Wie FFH-Reporter Peter Liebe im Radio berichtete, hängten die Zuhörer im „Königlich Odenwälder Amts-

gericht“ deshalb einfach die Saaltür aus, damit auch die im Flur wartenden alles mitbekamen. Amtsrichter Gaul nahm auch dies mit Humor.

DIE 10 GEBOTE DER HAMMELBACHER KERWE

1. Dies ist die Brennesselkerwe, Dein heiligstes Fest im Jahr
2. Du sollst die Kerwefeiertage heiligen und mindestens zu einem der beiden Tanzabende gehen
3. Die Tradition des Rosenbindens und des Eiersammelns ist zu bewahren
4. Du sollst für Kerwenachwuchs sorgen, damit die Kerwe nicht ausstirbt
5. Der offizielle Willkommensgruß während der Festtage lautet: „Wem ist die Kerwe“ worauf zu antworten ist: „Unser“
6. Die Brennesselgründe sind zu erforschen
7. Gegenstände oder sonstige Dinge die die Festtage stören könnten, wie Arbeitskleidung, Briefe vom Finanzamt, Schwiegermütter und Ähnliches sind an sicherem Ort zu verstecken
8. Du solltest trinkfest sein, da der Genuß antialkoholischer Getränke verboten ist
9. Die Rede des Kerweborschs darf weder versäumt noch gestört werden
10. Du sollst diesen Geboten nicht widersprechen; Strafe: eine Runde Freibier

Steffi Tilger



HAMBACH – EIN GEDICHT

De schenschde Ort in unserm Hesseloand
 Hoamboach oan de Bergstroaß wärds genoannt
 Leider gibt's noch immer Leit,
 die net wisse wu Hoamboach leit
 Wem des Hoamboach net bekoannt
 bei dem is wärklich Bildungsnoutstoand

Zwische Heidelberg und Froankfort
 leit unser scheenes Heimatort
 Zwische Main und Neckar beiderseits
 mädde drin, do leits
 Owwerhalb der scheene Bergstroaß
 hinner de Starkenburg uffem Berg goanz grouß

Jeder waas im goanze Bundesland
 warum des Deitschloands Riviera wärd genoannt
 Weil es wächst bei uns de beschde Woi
 Do bin ich Mensch, do koann ich's soi
 Doann hinner uns im Ourewoald
 do wächst der nedd, do is sou koalt

Bekoannt is aa, daß die Hoambecher Leit
 intelligent sinn un aa besonders gscheit
 Unn außerdem hewwe mer Humor
 Des is wärklich woahr

Zum glicklich soi brauche meer net veel
 Drum sinn mer immer kreizfidel
 Mer esse unn drinke, groad wie's kimmt
 Die Hauptsach is, die Verdauung stimmt
 Doann frouh unn munter mit de Gawwel
 stecke mers noi in unsern Schnawwel
 gugge net noach jeder Kalorie
 bei Doampnudel, Häiwekläiß unn Schnitzbrie

Gut is aa, des muß ich soache
 en scheene Roanke Schwardemoache
 Doch unser allerhägichdes Glick
 is Hoandkees mit Musik
 Dezu noch Zwewwelkuch unn Färrerweißer
 ouh, woas koann mer do gut springe

Hans Rhein



IMPRESSUM

Die Hambacher Kerwezeitung wird
 einmal jährlich anlässlich der
 Brennesselkerwe von der Kerwejugend
 zusammengestellt und herausgegeben.

Für die Texte sind die unterzeichnenden
 Personen verantwortlich.

Layout und Satz:
 Matthias Weber
 Eventuelle Dreckfuhler sind natürlich
 wie immer beabsichtigt.

Titelfotos:
 Aus der Festschrift „90 Jahre TSV Hambach“

Druck:
 Buchdruckerei Otto KG
 Graben 17, 64646 Heppenheim.

Auflage: 1000 Stück

Preis: 1,- DM



HAMBACHS FASTNACHTER BLICKEN AUF STOLZE 33 JAHRE »HABAFA« ZURÜCK

Die HABAFA hatte auch in diesem Jahr wieder einen Grund zu feiern. Die närrische Zahl 33 wurde in der Schloßberghalle im Narrenexpres mit Volldampf gestartet. Mit der Nachmittags- und drei Abendsitzungen haben alle Akteure und Elferräte wieder einmal Spitzenleistungen bewiesen.

Ältester Aktiver August Ochs wurde vom Bezirksvorsitzenden der Interessengemeinschaft mittelrheinischer Karneval für 25 Jahre „Aktiver“ bei der HABAFA ausgezeichnet.

Nachwuchssorgen braucht man in Hambach auch nicht zu haben, erstmalig in der Bütt standen Linda Werner und Christi-

an Franken. Die Büttrede unserer beiden Nachwuchskünstler stammte aus der Feder vom Aktiven und Wagenbauleiter Fritz Rump.

Der nächste Nachwuchskünstler Steffen Schuster stand mit einem echten „alten Hasen“ der HABAFA, nämlich mit Karl Staffa als Vater und Sohn in der Bütt. Diese Rede schrieb kein anderer als der Ehrendokorträger der HABAFA Hans Rhein. Zeremonienmeister nachwuchs konnte bei der Kinderfastnacht für das Jahr 2000 angeleitet werden. Da die beiden „alten“ Zeremonienmeister Markus Schrah und Andreas Engraf leider ausscheiden,

konnten jedoch Christian Engraf und Marco Kurz gleich in deren Fußstapfen treten. So können wir ohne Sorgen in das nächste Jahrtausend starten und jetzt schon im Hinterkopf an die Mottovorschläge für den 11. 11. 1999 denken.

Termine 2000:

Samstag, 12. 2., 19.31 Uhr:

1. Abendsitzung

Sonntag, 13. 2., 16.11 Uhr:

Nachmittagssitzung

Samstag, 19. 2., 19.31 Uhr:

2. Abendsitzung

Samstag, 26. 2., 19.31 Uhr:

3. Abendsitzung

Samstag, 27. 2., 14.31 Uhr:

Kinderfastnacht



Linda Werner



Christian Franken



Karl Staffa und Steffen Schuster

Bombenstimmung? Hambacher Kerwe 1999 zwischen Feiern und Feuern

Ein Streitgespräch zum Nachdenken – auch an Kerwe:

A: Bildet Euch nicht ein, wir wüßten nicht, daß es unter den Menschen nur bei gleichen Machtmitteln nach Recht geht. Der Mächtige tut, was er will, und der Schwache muß sich fügen.

B: Da Ihr von Recht nichts hören wollt, ist es doch nützlich, nicht gegen den wertvollen Grundsatz zu verstoßen, daß man bei jedem in Gefahr Befindlichen Billigkeit für Recht ergehen lassen soll; denn solltet Ihr auch einmal besiegt werden, so würde man sich eure Härte zum Beispiel nehmen und gegen Euch ebenso verfahren.

A: Sollte es mit unserer Herrschaft auch zu Ende gehen, so machen

wir uns darüber, was weiter aus uns werden wird, keine Sorge. Denn von einer Macht, die selbst über andere herrscht, hat der Besiegte nicht allzuviel zu fürchten; weit gefährlicher ist es, wenn die eigenen Untertanen sich gegen ihre Herren auflehnen und sie besiegen. Vernehmt also, daß wir hier sind, um euch unserer Herrschaft zu unterwerfen.

B: Wie könnte wohl die Knechtschaft für uns so vorteilhaft sein wie für euch die Herrschaft?

A: Weil es für Euch immer noch vorteilhafter sein würde, unsere Untertanen zu werden, als über die Klinge springen zu müssen, für uns aber ein Gewinn, wenn wir Euch nicht zu vernichten brauchen.

B: Darauf also, daß wir neutral blieben, würdet Ihr nicht eingehen?

A: Nein, denn Eure Feindschaft schadet uns weniger als Eure Freundschaft, da dies in den Augen unserer Untertanen ein Zeichen unserer Schwäche sein würde, eure Feindschaft aber ein Beweis unserer Macht.

B: Nun denn, wenn Ihr vor nichts zurückschreckt, wäre es für uns, die wir noch frei sind, nicht die größte Schande? Wollten wir nicht lieber alles wagen, als uns unter Joch begeben?

A: Bei vernünftiger Überlegung keineswegs, denn es handelt sich für Euch nicht darum, Eure Tapferkeit zu beweisen und einen Kampf

mit gleichen Waffen ehrenvoll zu bestehen, sondern um Sein und Nichtsein.

B: Greifen wir aber zu den Waffen, so bleibt uns wenigstens die Hoffnung, glücklich durchzukommen.

(Quelle: Thukydides; Verhandlungsgespräch im peloponnesischen Krieg zwischen dem demokratischen Stadtstaat Athen und der Insel Melos)

Völkermord ist kein Phänomen der Neuzeit, es ist dennoch erschreckend, daß dies in unseren Tagen immer noch möglich ist. Nachdenken über solches Leid – auf beiden Seiten – ist sicher auch an Kerwe nicht verkehrt.

Dietmar Post